

<p style="text-align: center;">Förderung in der Grundschule Unterstützende Hinweise zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung der schuleigenen Förder- und Forderkonzeption</p>
--

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Grundlegende Planungsbausteine	4
Schulorganisation	4
Kollegium	6
Eltern	7
Förderung in der Grundschule	8
Hinweise zur zeitlichen Strukturierung	9
Lernausgangslagen erheben/diagnostizieren	10
Diagnoseinstrumente Fach Deutsch	10
Diagnoseinstrumente Fach Mathematik	13
auswerten & dokumentieren (kooperative Professionalität, Ko-Konstruktion)	17
beraten & lernprozessbezogenes Feedback	19
fördern & fordern	20
Unterstützende Fortbildungen ZSL	21
Impressum	22
Anlage: Zuteilung Stunden/Übersicht	22

Einleitung

Fördern und fordern sind gemeinsam mit Individualisierung und Differenzierung grundlegende Kennzeichen des Lernens an jeder Grundschule.

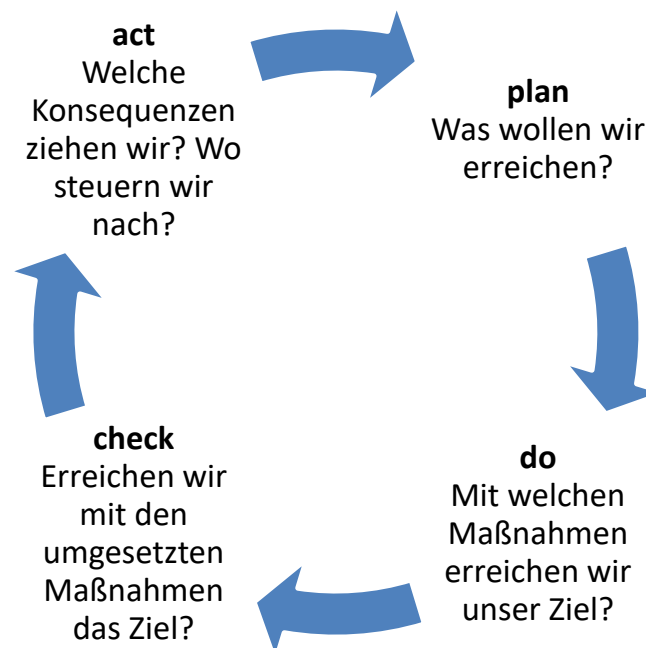
Fördernder und fordernder Unterricht stellt hohe Anforderungen. Er basiert auf einem strategischen Lernprozess an dessen Beginn die Erhebung der individuellen Lernausgangslagen und deren Ergebnisanalyse stehen. In kontinuierlichen lernprozessbezogenen Schülersgesprächen und verbindlichen Elterngesprächen (Beratung in der Grundschule) werden nächste Lernschritte ermöglicht und zu erreichende Lernziele gemeinsam vereinbart sowie Lernerfolge reflektiert und gewürdigt. Die unterrichtliche Umsetzung spiegelt sich in entsprechend für die Schülerinnen und Schüler abgestimmten und gestalteten Lernumgebungen. Auf Basis dieser verlässlichen und verbindlichen Förderplanung und -umsetzung werden Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Lernentwicklung unterstützt. Sie erleben, dass sie etwas leisten und erreichen können und gewinnen Zutrauen in die eigenen Kompetenzen.

Im Zuge des Wegfalls der Fremdsprache in den Klassenstufen 1 und 2 und der damit einhergehenden Verankerung von vier Kontingentstunden pro Zug für die Förderung und Vertiefung vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik wurden entsprechende Förderkonzepte an den Grundschulen entwickelt und diese werden gelingend umgesetzt. In den Klassenstufen 1 und 2 werden somit alle Schülerinnen und Schüler systematisch und auf einer Konzeption basierend an den individuellen Bedarfen orientiert gefördert und gefordert.

Einzelne Schülerinnen und Schüler weisen am Ende von Klassenstufe 2 trotz Förderung noch Unsicherheiten, Schwächen oder Lücken bei bestimmten Bildungsstandards auf. Diese Schülerinnen und Schüler gilt es besonders in den Fokus zu nehmen, den Übergang nach Klassenstufe 3 gut vorbereitet mit Blick auf die Entwicklungschancen zu gestalten. Sie sollen in Klassenstufe 3 ein individuelles und lernprozessbezogenes Förderangebot erhalten können, um Lernrückstände möglichst zügig aufholen zu können und erfolgszuversichtlich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern zu lernen. Für diese individuelle lernprozessbezogene Förderung einzelner Drittklässlerinnen und Drittklässler erhalten die Grundschulen zukünftig die Zuweisung von einer Poolstunde pro Zug. Mit dieser Unterstützung können Förderkonzeptionen durchgängig umgesetzt, ausgestaltet, weiterentwickelt und verstetigt werden, um allen Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Unterstützung beim Erreichen der Bildungsstandards für die Grundschule zu ermöglichen.

In vorliegendem Unterstützungsmaterial finden Sie konkrete Anregungen und Denkanstöße zur Reflexion und Weiterentwicklung der vorhandenen schuleigenen Förderkonzeption. Das Material erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll es Aspekte aufzeigen, die im Bereich fördern und fordern bedenkenswert sind und welche dazu dienen können, die eigene Förderkonzeption zu stärken, auszugestalten und weiterzuentwickeln.

Als Unterstützung für die daraus resultierende Prozesssteuerung im Sinne der Qualitätsentwicklung kann der PDCA-Zyklus (plan - do - check - act) ein hilfreiches Instrument sein. In vier Phasen wird die Planung von Maßnahmen zielorientiert auf die schulischen Rahmenbedingungen abgestimmt und überprüft:



Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung des schulischen Förderkonzeptes. Diese erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr basieren Sie auf der Expertise aus der Praxis und können somit möglicherweise interessante Perspektiven und Denkanstöße eröffnen.

Zentrales Element ist und bleibt der konsequente Blick auf die Lernentwicklung des einzelnen Kindes und die hierfür förderlichen Gestaltungsprozesse.

Grundlegende Planungsbausteine

Im Folgenden finden Sie Ideen, Anregungen und Bausteine zu grundlegenden Überlegungen hinsichtlich der organisatorischen, personellen, kommunikativen und konzeptionellen Grundlagen zum Förderkonzept der Schule. Dies ist keine abschließende Liste.

Schulorganisation	
Fragestellung, Fokus	Ideen, Hinweise, Denkanstöße
Wie viele Stunden stehen mir zur Verfügung?	<p>Klasse 1/2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verpflichtend 4 Stunden pro Zug zur Förderung und Vertiefung vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik für alle Schülerinnen und Schüler (verpflichtend in Schulorganisation ausweisen) <p>Klasse 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1 Stunde pro Zug zur individuellen, lernprozessbezogenen, bedarfsorientierten Unterstützung einzelner Drittklässler*innen (verpflichtend in Schulorganisation ausweisen) <p>ggf. zusätzliche Stunden für Schulen mit begründetem Bedarf (auf Antrag)</p>
Wie organisiere ich die Stunden?	<p>Klasse 1/2 (fördern & fordern): = durchgängige Förderangebote für alle Schülerinnen und Schüler → verpflichtend in Schulorganisation ausweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehrere Stunden mit differenziertem Lernangebot im Klassenverband - mehrere Stunden pro Woche durch Auflösung des Klassenverbands i.S. der leistungshomogenen Gruppenbildung - Lernband mit unterschiedlichen Förderangeboten und individueller Schülerzuteilung - IL-GTS-Stunden einbeziehen (Gruppengröße flexibilisieren) - ...

	<p>Klasse 3 (fördern): = zeitweiliges Förderangebot, bedarfsorientiert, für einzelne Schülerinnen und Schüler → verpflichtend in Schulorganisation ausweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusatzstunde in der Kleingruppe zur individuellen Förderung - IL-Stunden einbeziehen um ein zeitweiliges Förderangebot für einzelne Schülerinnen und Schüler anzubieten → Kommunikation mit GTS-Personal, dass einzelne Schülerinnen und Schüler zeitweilig am Förderangebot teilnehmen - ggf. neue Zeitabschnitte planen: von Ferien zu Ferien, Modulabschnitte, Lernateliers, Themenangebotsabschnitte des GTS beachten, ... - ...
<p>Welche Räume können wann zur Verfügung gestellt werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - bei Planungen der Organisation bedenken, wann und wo Räume für die Förderung zur Verfügung stehen - ...
<p>Wie integriere ich die Förderkonzeption in das Beratungskonzept meiner Schule?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vereinbarte/festgelegte Termine/Zeitfenster der Schule für die verbindlichen Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche festlegen - Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Beratungsgespräche unter Berücksichtigung der Vorgaben (Erziehungsberechtigte, Schülerin/Schüler, ggf. Fachlehrkräfte/päd. Fachkräfte, ...) festlegen - Inhalte der Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche: Diagnoseergebnisse, Lernschwerpunkte, Selbsteinschätzung der Schülerin/des Schülers, Einschätzung der Erziehungsberechtigten, Lernentwicklung, Zielvereinbarungen, Ausblick, ... - ...
<p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ...

Kollegium	
Fokus	Ideen, Hinweise, Denkanstöße
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz im Kollegium herstellen - Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klären - Synergien aufzeigen und nutzen - „überzeugen, mitnehmen, begeistern, motivieren, engagieren“ - Kohärenz: eine gemeinsame Sprache sprechen und gemeinsam strategische Ziele verfolgen - ...
Fachexpertise/Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> - sehr hohe Bedeutung und Relevanz der Fachexpertise von Lehrkräften (Diagnosekompetenz, Fachkompetenz, Beratungskompetenz, ...) - kooperative Professionalität anstreben - ...
eingesetzte Lehrkräfte (an wen vergebe ich die Förderstunden?)	<ul style="list-style-type: none"> - Fachexpertise der Lehrkräfte nutzen - ggf. Fortbildungsbedarf klären und fachliche Expertise erwerben - Teamerweiterung (Personaleinsatz): Synergien aufzeigen und nutzen - Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klären, verbindliche Absprachen treffen, Zusammenarbeit vereinbaren (Kooperation zwischen Fachlehrkraft und Förderlehrkraft) - ...
...	<ul style="list-style-type: none"> - ...

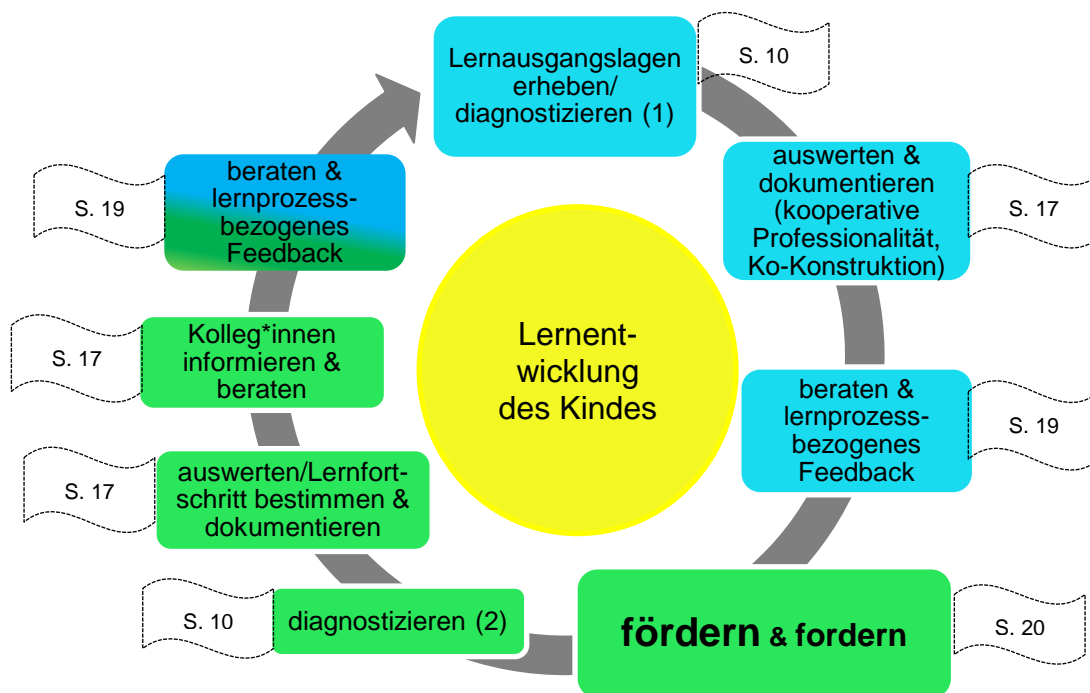
Eltern	
Fokus	Ideen, Hinweise, Denkanstöße
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz - Sachlichkeit - einheitliche Begrifflichkeiten - verbindliche Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche - Information beim Klassenpflegschaftsabend: Verbindlichkeit in Klassenstufen 1 und 2, Konzeption, Organisation, Durchführung - Information beim Klassenpflegschaftsabend: bedarfsorientierte, spezifische Förderung in Klassenstufe 3, Unterschied in der Konzeption zu den Klassenstufen 1 und 2, Organisation, Durchführung - ...
Transparenz über das Beratungskonzept der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - vereinbarte/festgelegte Termine/Zeitfenster - Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Beratungsgespräche - Inhalte der Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche - ...
Informationsfluss über weitere Unterstützungsmöglichkeiten und -maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Unterstützungsmöglichkeiten im System (Beratungslehrkräfte, Ansprechpersonen Hochbegabung/LRS/Dyskalkulie, Schulpsychologische Beratungsstelle, Hector-Kinderakademie, ...) - gegenseitiger Austausch über aktuell stattfindende unterstützende (Förder- und Forder-) Maßnahmen -
...	<ul style="list-style-type: none"> - ...

Förderung in der Grundschule

Im dargestellten Förderkreislauf werden mögliche einzelne Module der Förderung dargestellt.

In der Folge finden Sie Hinweise und Anregung zur konkreten unterrichtlichen Umsetzung der einzelnen Module und deren zeitlichen Strukturierung.

Blau unterlegt wurden Module, welche federführend in der Hand der Fachlehrkraft liegen. Grün unterlegte Module liegen federführend in Verantwortung der Lehrkraft, welche die Förderung umsetzt und gestaltet (Förderlehrkraft). Die gemeinsame Arbeit beider Lehrkräfte ist gekennzeichnet von kooperativer Professionalität.



Hinweise zur zeitlichen Strukturierung

<p><u>vor</u> Schuljahresbeginn</p>	<p>Verständigung im Kollegium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wann findet die Diagnose statt? - In welcher Form wird diagnostiziert? - Wie wird die Förderung stattfinden? Zeitlicher Rahmen, Lerngruppen, etc. - Wie werden Lern-Fördergespräche mit Kindern/Elternberatung gestaltet? (s. auch Beratungskonzept der Schule) - ...
<p><u>vor</u> Diagnose 1 (~ Oktober)</p>	<p>Elternabend: Information der Eltern über das Förderkonzept der Schule</p> <p>...</p>
<p><u>nach</u> Diagnose 1 (Anfang Förderkreislauf)</p>	<p>Austausch/Information der Lehrkräfte Federführung Ebene Fachlehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördersequenz-Schwerpunkte, unter Berücksichtigung der dokumentierten Lernstände (Lernausgangslage) - Förderschwerpunkte mit der Förderlehrkraft analysieren und planen („Schülerübergabe“) - ...
<p>am Ende des Förderkreislaufs</p>	<p>Austausch/Information der Lehrkräfte Federführung Ebene Förderlehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> - geförderte Schwerpunkte und Lernstand des Kindes nach der Förderung mit der Fachlehrkraft besprechen (Lernentwicklung) - darauf aufbauend ggf. weitere Unterstützungsmöglichkeiten/Lernhilfen etc. für den regulären Fachunterricht thematisieren - ...

Lernausgangslagen erheben/diagnostizieren

Im Rahmen der Förderprogramme ‚Lernbrücken‘ und ‚Lernen mit Rückenwind‘ wurden Informationen zu Diagnoseinstrumenten an die Schulen versendet.

Im Folgenden sind ergänzend in der Praxis erprobte und bewährte Diagnoseinstrumente für verschiedene Kompetenzbereiche der Fächer Deutsch und Mathematik aufgelistet, welche keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Viele Schulen nutzen besonders in Klasse 1 und 2 auch Diagnoseinstrumente in den jeweils verwendeten Lehrwerken.

Diagnoseinstrumente Fach Deutsch

Kompetenzbereich:

- Lesen - Lesefähigkeiten entwickeln

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen zum Test/Hinweise zur Durchführung
1 und 2	Diagnostische Bilderliste	Früherkennung von Leselernschwierigkeiten im Leselernprozess Gruppentest
1 bis 4	Hamburger Leseprobe	Lesegeschwindigkeit, Lesegeläufigkeit, lautes Lesen Einzeltest
3 und 4	Hamburger Lesetest	sinnverstehendes Lesen, Lesegeschwindigkeit, stilles Lesen Gruppentest
Ende 1 bis 4	Stolperwörtertest - nicht standardisiert	Lesetempo, Genauigkeit und Verstehen; Liste von Sätzen wird leise gelesen Gruppentest
Ende 1 bis 4	Würzburger Leise Leseprobe	Dekodiergeschwindigkeit Gruppentest

Kompetenzbereich:

- Schreiben - richtig schreiben

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1 bis 10	Hamburger Schreibprobe HSP	Erhebung Rechtschreibkompetenz: alphabetisch, orthographisch, morphematisch Gruppen- und Einzeltest Dieser Test kann auch als erstes Screening für eine mögliche Lese-Rechtschreibschwäche dienen (sinnvoll in Klasse 3).
1 bis 4	Weingartener Grundwortschatz Rechtschreib-Test WRT	Wörter des Rechtschreib-Grundwortschatzes werden richtig geschrieben Gruppentest

Verschiedene Kompetenzbereiche:

- Sprechen und Zuhören
- Richtig schreiben
- Lesen

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1 und 2	Diagnostizieren und Fördern in der Grundschule Deutsch (Cornelsen-Verlag)	Sprache untersuchen/ Rechtschreiben Gruppen- und Einzeltest
3 und 4		Lesen, Schreiben, Rechtschreiben, Sprache untersuchen/Rechtschreiben Fehleranalyse - entsprechende Fördermaterialien - Erfolgskontrolle Gruppen- und Einzeltest

2 bis 4	Online-Diagnose Grundschule (Westermann-Verlag)	<p>Lesen und verstehen, richtig schreiben, Texte verfassen, Sprache untersuchen</p> <p>Onlinetest und Onlineauswertung (Verknüpfung mit ALFONS, Antolin, Zahlenzorro → gleiche Zugangsdaten) Gruppentest und Einzeltest</p> <p>bietet auf Ergebnisse aufbauend Arbeitsblätter zur Förderung</p> <p>Gruppen- und Einzeltest</p>
1 bis 4	Schnell – Diagnostiktests: Deutsch (Persen-Verlag)	<p>Leseverständnis, grammatikalische Sachverhalte, Anwendung orthografischer Regeln</p> <p>Lernstände von Kindern mit Lerndefiziten feststellen.</p> <p>Gruppen- und Einzeltest</p>

Diagnoseinstrumente Fach Mathematik
--

Kompetenzbereiche:

- Zahldarstellungen und Zahlbeziehungen verstehen
- Rechenoperationen verstehen und beherrschen

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1	Mathematik- und Rechenkonzepte bei Kindern der ersten Klassenstufe MARKO-D1+	Einzeltest (ca. 30 Minuten)
1 und 2	Mathe-Flip	Prozessdiagnose mit Beobachtungshilfe Einzelbeobachtung
2	BIRTE - Bielefelder Rechentest	Einzeltest über computergestütztes Verfahren
3 und 4	Mathe sicher können	Standortbestimmung, didaktischer Kommentar zur Auswertung und entsprechende Förderereinheiten Gruppentest/Kleingruppe Fortführung an weiterführenden Schulen möglich

Kompetenzbereiche:

- Zahldarstellungen und Zahlbeziehungen verstehen
- Rechenoperationen verstehen und beherrschen
- prozessbezogene Kompetenz: Kommunizieren
- prozessbezogene Kompetenz: Argumentieren

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1 und 2	Prozessdiagnose mathematischer Kompetenzen	Diagnostisches Einzelgespräch Prozessorientierung

Kompetenzbereiche:

- Zahldarstellungen und Zahlbeziehungen verstehen
- Rechenoperationen verstehen und beherrschen
- in Kontexten rechnen

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
Ende 2/ Anfang 3	Basisdiagnostik Mathematik BASIS-MATH-G2+	Gruppentest zur Diagnose von Rechenschwäche, Grundlage für Nachteilsausgleich sowie Fördermöglichkeiten im (Folge-)Schuljahr

Kompetenzbereiche:

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1 bis 4	Deutscher Mathematiktest	Gruppentest (ca. 45 Minuten)
2 bis 4	Online-Diagnose Grundschule Westermann	Gruppentest und Einzeltest Bietet auf Ergebnisse aufbauend Arbeitsblätter zur Förderung

Kompetenzbereich:

- Rechenoperationen verstehen und beherrschen

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
2 bis 4	Lernverlaufdiagnostik - Mathematik für zweite bis vierte Klassen LVD-M 2-4	Zeitlich kurze (Gruppen-)Tests (ca. 15 Minuten) in regelmäßigen Abständen über drei Schuljahre hinweg

Kompetenzbereich:

- Zahldarstellungen und Zahlbeziehungen verstehen

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1 und 2	Hamburger Rechentest	Einzel- oder Gruppentest jeweils zu Beginn eines Schuljahres
3 und 4		

Kompetenzbereiche:

- Zahldarstellungen und Zahlbeziehungen verstehen
- Rechenoperationen verstehen und beherrschen
- sich im Raum orientieren

Klassenstufe/n	Test/Verfahren	Informationen/Hinweise zur Durchführung
1 bis 4	Heidelberger Rechen-test HRT 1-4	11 Untertests und 3 Skalenwerte zur Auswertung Für vier Schuljahre Mit Hinweisen auf Förderbedarf und gezielte Interventionsmaßnahmen Dieser Test kann auch als erstes Screening für eine mögliche Dyskalkulie dienen.

auswerten & dokumentieren (kooperative Professionalität, Ko-Konstruktion)

Anbei finden Sie Denkanstöße zu den Bereichen Auswerten und Dokumentieren.

- Auswertung der Schülerergebnisse
 - Analyse der Evidenz
 - kooperative Professionalität
 - diagnosebasierte Förder-Entscheidungen treffen und entsprechende Fördersequenzen planen (Ko-Konstruktion)
 - ...

- Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen
 - Kooperation von Fachlehrkräften, Kooperation innerhalb der Fachschaft
 - Austausch und Analyse Fachlehrkraft mit der Förderlehrkraft
 - Lernstand und Lernentwicklung des Kindes
 - geeignetes, unterstützendes Lernmaterial steht dem Kind stets zur Verfügung
 - Einbezug weiterer Expertinnen und Experten:
 - Ansprechpersonen an der Schule zu den Themen LRS, Dyskalkulie und Hochbegabung einbeziehen
 - Beratungslehrkräfte sind qualifiziert um LRS- und Dyskalkulie-Förderdiagnostik durchzuführen und können bei der Lernentwicklungsplanung die Lehrkräfte unterstützen. Ferner können Beratungslehrkräfte auch bei der Beratung der Erziehungsberechtigten einbezogen werden (Fachlehrkraft berät die Erziehungsberechtigten, sich bei der Beratungslehrkraft anzumelden)
 - ...

- Dokumentationsmöglichkeiten:
 - Dokumentationsbogen des Diagnoseinstruments
 - Beschreibung des Lernverhaltens im Klassenverband
 - Stärkenorientierte Beschreibung des Kindes: „Was kann das Kind gut?“
 - Beschreibung der Förderschwerpunkte (nicht nur Einordnung in Kompetenzraster)
 - konkrete Rückmeldung des Kindes zu bearbeiteten Aufgaben: „Wie ging es dir bei den Aufgaben?“
 - ...

- Verbleib aller Dokumentationen (Klassenlehrkraft und Förderlehrkraft)
 - Verbleib der Unterlagen bei der Klassenlehrkraft bis zum Lehrkraftwechsel
 - Transparenz über Schuljahre hinweg, mit ggf. Übergabegesprächen, zur kontinuierlichen Förderung der Lernentwicklung (Voraussetzung: Einverständnis der Erziehungsberechtigten)
 - Datenschutz und Aufbewahrungspflicht beachten
 - ...

beraten & lernprozessbezogenes Feedback

Anbei finden Sie Denkanstöße zum Bereich Beraten und lernprozessbezogenes Feedback.

Das lernprozessbezogene Feedback bezieht sich auf drei Ebenen (vgl. Hattie (2013). Lernen sichtbar machen. Baltmannsweiler: Schneider.):

- Aufgaben und Aufgabenverständnis (Wie wurde die Aufgabe verstanden und bearbeitet?)
- Lernprozess (Welche Lernschritte und -strategien wurden gewählt?)
- Selbstregulation (Wie wurde der eigene Lernweg geplant, welche Beobachtungen wurden dabei gemacht, wie wird der eigene Lernweg eingeschätzt?)
- Lern-Fördergespräche mit Schülerinnen und Schülern (lernprozessbezogenes Feedback)
 - Instrumente zur Selbsteinschätzung (Selbstbeurteilungskompetenz stärken) - Rückmeldung des Schülers/der Schülerin zu den bearbeiteten Aufgaben
 - Was ist/war meine Aufgabe?
 - Was hat mir geholfen?
 - Was habe ich gelernt?
 - Was kann ich beim nächsten Mal besser?
 - Wo liegen die Stärken des Schülers/der Schülerin?
 - Was kann der Schüler/die Schülerin noch nicht? (Rückmeldung zum individuellen Diagnoseergebnis)
 - Nächste Lernschritte? (was braucht die Schülerin/der Schüler zum Weiterlernen?)
 - Fördersequenz-Schwerpunkte
 - Rückmeldung zu bearbeiteten Aufgaben
 - ...
- Beratungs- und Lernentwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten
 - „Hier steht das Kind i.B. auf die Bildungsstandards...“
 - Fördersequenz-Schwerpunkte
 - individueller Verlauf und Lernentwicklung des Kindes
 - individuelle Fortschritte
 - nächste Lernschritte
 - ...

fördern & fordern

Die Förderkonzeption sieht einen Unterschied zwischen Klassenstufen 1 und 2 und der Klassenstufe 3 vor.

In den Klassenstufen 1 und 2 werden alle Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert. D.h. es gibt sowohl Angebote zur Sicherung der Basiskompetenzen vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik als auch Angebote für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 und 2 erhalten ein für ihre Lernentwicklung förderliches Angebot.

In Klassenstufe 3 gilt es besonders diejenigen Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen, welche Lücken, Defizite und Lernrückstände beim Erwerb der Basiskompetenzen zeigen. Hierbei ist im Übergang von Klassenstufe 2 nach Klassenstufe 3 die Erhebung der Lernausgangslage/Diagnose besonders relevant für das individuelle Förderangebot das die entsprechend ausgewählten Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung zusätzlich unterstützt.

Folgende Denkanstöße können bei der Ausgestaltung der Förder- und Forder-Lernangebote zu konkreten Umsetzungsideen anregen:

Klassenstufe 1 und 2

- Lernsequenzen zu Förder- und Forderschwerpunkten für alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 und 2
- Gruppenbildung ist verschiedentlich möglich
 - o ausgehend von den Lernständen der Schülerinnen und Schüler Förder- und Fordergruppen bilden (innerhalb der Klassenstufe/n)
 - o fördern und fordern im Klassenverband
 - o ...

Klassenstufe 3:

- individuelle, lernprozessbezogene Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen
- Förderung = Arbeit an einem vertieften Verständnis beim Kind
- Ansätze zum Aufbau einer Förderstunde
 - o Handlungsorientierung
 - o Problemorientierung/ aktiv- entdeckendes Lernen
 - o kognitive Aktivierung
 - o Versprachlichung, z.B. Strategien
 - o Fehler als Lernchance wahrnehmen (Fehlerkultur)

- sprachsensibler Unterricht
- unmittelbares Feedback der LP an die SuS
- Reflexion über den Lernprozess
- Passung zum Unterricht, Wiedererkennungseffekt nutzen
- überlegter und strukturierter Einsatz des Lernmaterialeinsatz
- ...

Unterstützende Fortbildungen ZSL

Das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) bietet ein Fortbildungs- und Unterstützungssystem für die allgemein bildenden Schulen. Im Bereich Grundschule kann das ZSL durch Fortbildungsangebote Lehrkräfte dabei unterstützen, die Kernaufgabe und das zentrale Ziel an den Grundschulen umzusetzen: den Aufbau der Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten des ZSL:

<https://zsl-bw.de/,Lde/Startseite/allgemein-bildende-schulen/grundschulen>

Die ZSL-Regionalstelle Stuttgart bietet ein umfassendes Angebot an regionalen Fortbildungs- und Qualifizierungsbausteinen für die Unterrichts- und Schulentwicklung sowie für eine persönliche Weiterbildung (<https://zsl-bw.de/,Lde/Startseite/ueber-das-zsl/regionalstelle-stuttgart>).

Ihre Ansprechperson im Arbeitsfeld Grundschule (Fachfortbildungen, Qualifizierungen für Ansprechpersonen LRS/Dyskalkulie, SchiLf-Veranstaltungen etc.) ist Frau Dr. Annette Graf (Mail: annette.graf@zsl-rs-s.kv.bwl.de, Telefon: 0711 279-2946).

Die Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote sind in LFB-Online unter <https://fbo.kultus-bw.de/lfb/suche> eingestellt und können dort auch gebucht werden.

Sollten Sie für Ihre schulische Jahresfortbildungsplanung kein passendes Angebot finden, können Sie Ihren Bedarf unter folgendem Link anmelden:

<http://oft.kultus-bw.de/formular/48ba901af9e24c74bbdb6b289a50861a>

Impressum

Behrend, Christin (Lehrerin an der Wolfbuschschule, Ausbilderin am SAF Sindelfingen) - Fachexpertise Deutsch

Fischer, Gabriele (Konrektorin an Hattenbühlschule, Fachberaterin Unterricht am ZSL) - Expertise Schulleitung

Meyer, Petra (Schulrätin am Staatlichen Schulamt Stuttgart)

Reiser, Carolin (Lehrerin an der Wilhelm-Hauff-Schule, Ausbilderin am SAF Sindelfingen) - Fachexpertise Mathematik

Anlage 1: Zuteilung Stunden/ Übersicht

Klassenstufen 1 und 2 (Zuteilung wie bisher):

Durch den Wegfall der Fremdsprache in den Klassenstufen 1 und 2 wurden bereits vier Stunden pro Zug für Förderung und Vertiefung vorrangig in den Fächern Deutsch und Mathematik für alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 und 2 verpflichtend in der Kontingenzstundentafel verankert.

Klassenstufe 3 (Zuteilung neu):

Jede Grundschule erhält die Zuweisung von einer Poolstunde pro Zug zur individuellen lernprozessbezogenen Unterstützung einzelner Drittklässlerinnen und Drittklässler.

Zusätzlich werden Schulen mit hohem Sozialindex und/oder Schulen mit begründetem Bedarf zusätzliche Poolstunden zur Verfügung gestellt.

Konkret ergeben sich insgesamt folgende Stunden für das Fördern und Fordern:

- einzügige Grundschulen: 4 Stunden für die Klassenstufen 1 und 2 plus 1 Stunde für Klassenstufe 3 = insgesamt 5 Stunden „Fördern und Fordern“
- zweizügige Grundschulen: 8 Stunden für die Klassenstufen 1 und 2 plus 2 Stunden für Klassenstufe 3 = insgesamt 10 Stunden „Fördern und Fordern“
- dreizügige Grundschulen: 12 Stunden für die Klassenstufen 1 und 2 plus 3 Stunden für Klassenstufe 3 = insgesamt 15 Stunden „Fördern und Fordern“
- vierzügige Grundschulen: 16 Stunden für die Klassenstufen 1 und 2 plus 4 Stunden für Klassenstufe 3 = insgesamt 20 Stunden „Fördern und Fordern“
- fünfzügige Grundschulen: 20 Stunden für die Klassenstufen 1 und 2 plus 5 Stunden für Klassenstufe 3 = insgesamt 25 Stunden „Fördern und Fordern“